

Baar, Robert; Büker, Petra; Henke, Vanessa; Seifert, Anja; Velten, Katrin **Wie steht es um die Internationalisierung der Grundschulpädagogik? Ein erstes Fazit**

Baar, Robert [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Henke, Vanessa [Hrsg.]; Seifert, Anja [Hrsg.]; Velten, Katrin [Hrsg.]: Internationalisierung in der Grundschulpädagogik. Konzepte, Befunde und Perspektiven im deutschsprachigen Diskurs. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2026, S. 285-296. - (Grundschule International / Primary Education International)



Quellenangabe/ Reference:

Baar, Robert; Büker, Petra; Henke, Vanessa; Seifert, Anja; Velten, Katrin: Wie steht es um die Internationalisierung der Grundschulpädagogik? Ein erstes Fazit - In: Baar, Robert [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Henke, Vanessa [Hrsg.]; Seifert, Anja [Hrsg.]; Velten, Katrin [Hrsg.]: Internationalisierung in der Grundschulpädagogik. Konzepte, Befunde und Perspektiven im deutschsprachigen Diskurs. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2026, S. 285-296 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-349610 - DOI: 10.25656/01:34961; 10.35468/6215-16

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-349610>

<https://doi.org/10.25656/01:34961>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen und das Werk bzw. diesen Inhalt nicht bearbeiten, abwandeln oder in anderer Weise verändern.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to alter or transform this work or its contents at all.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der:


Leibniz-Gemeinschaft

*Robert Baar, Petra Büker, Vanessa Henke, Anja Seifert
und Katrin Velten*

Wie steht es um die Internationalisierung der Grundschulpädagogik? Ein erstes Fazit

Auf Grundlage der in diesem Band versammelten Beiträge ist es möglich, eine erste Bestimmung des aktuellen Standes der Internationalisierung der Grundschulpädagogik vorzunehmen. Das Adjektiv „erste“ ist dabei bewusst gewählt: Der Prozess der Internationalisierung ist keineswegs abgeschlossen, sondern befindet sich in stetiger Entwicklung. Zudem erfasst der Band nicht alle Initiativen, Projekte oder Bemühungen – weder abgeschlossene noch aktuelle oder in Planung befindliche –, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen. Dennoch bietet er eine solide Grundlage, um den gegenwärtigen „Status quo“ (Herbst 2025) zu reflektieren. Im abschließenden Beitrag dieses Bandes wird daher eine erste, kritische Synthese vorgenommen, die den aktuellen Entwicklungsstand beleuchtet und Perspektiven für die Zukunft eröffnet.

Ein Rückblick

Die Grundschulpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland ist eine junge eigenständige wissenschaftliche Disziplin. Seit der Einrichtung des ersten Lehrstuhls für Grundschulpädagogik an der Goethe-Universität Frankfurt Mitte der 1960er Jahre befindet sie sich in einem produktiven Entwicklungsprozess. Gleichzeitig muss sie sich vielfältigen Herausforderungen stellen, die mit einer solchen Etablierung einhergehen (Götz et al. 2024). Innerhalb der Fachcommunity erfolgten in den letzten Jahren verstärkt Bemühungen, um die grundschulpädagogische Theorieentwicklung voranzutreiben (z. B. Vogt & Einsiedler 2024; Jung 2021; Götz et al. 2018). So fand beispielsweise im Jahr 2016 die 25. Jahrestagung der Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) in Bielefeld zum Thema „Profession und Disziplin - Grundschulpädagogik im Diskurs“ statt. Hier bemühten sich zahlreiche Wissenschaftler*innen intensiv um eine Klärung des Selbstverständnisses der Grundschulpädagogik als Disziplin (Miller et al. 2018). Dies geschah und geschieht weiterhin, nicht

zuletzt mit dem Ziel, den (Forschungs-)Gegenstand, die Forschungszugänge und -methodologien sowie die grundsätzlichen Paradigmen der Grundschulpädagogik zu spezifizieren und disziplinär abzugrenzen, wobei gleichzeitig interdisziplinäre Schnittstellen und Anschlussmöglichkeiten z. B. zur Kindheits- oder Inklusionspädagogik bestimmt werden sollen.

Erschwert wird die Disziplinentwicklung durch die föderale Struktur des deutschen Bildungswesens, das sowohl die Grundschule als Institution als auch die Hochschullandschaft und somit die (Grundschul-)Lehrkräftebildung tangiert. Es ist schwierig, von „der“ universitären Grundschulpädagogik zu sprechen, denn sie richtet sich – insbesondere in ihren praxisbezogenen Teilen – in den einzelnen Bundesländern an der jeweils vorhandenen Schul- und Hochschulstruktur aus. In den meisten Bundesländern existieren mittlerweile Bachelor- und Masterstudiengänge, während in Bayern, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen sowie teilweise auch in Sachsen-Anhalt weiterhin am Staatsexamen festhalten wird (Stand: Herbst 2025). Baden-Württemberg bildet Grundschullehrer*innen als einziges Bundesland an Pädagogischen Hochschulen aus. Berlin und Brandenburg orientieren sich an einer sechsjährigen Grundschule, während deren Dauer in allen anderen Bundesländern vier Schuljahre umfasst. Denominationen von Professuren unterscheiden sich ebenso wie die jeweils standortspezifischen Verankerungen der Grundschulpädagogik in der Erziehungswissenschaft und/oder in den Bildungswissenschaften sowie im Grad der strukturellen Verzahnung mit den grundschulspezifischen Fachdidaktiken. Und auch der Stellenwert, den große Querschnittsaufgaben wie Inklusion, Digitalität, genderspezifische Fragestellungen oder Bildung für nachhaltige Entwicklung einnehmen, variiert stark zwischen den einzelnen Bundesländern und Standorten der (Grundschul-)Lehrer*innenbildung.

Bereits seit mehreren Jahren strebt die Grundschulpädagogik als Disziplin danach, sich stärker international auszurichten (u.a. Götz et al. 2018). Dies zeigt sich unter anderem in der Diskussion um die Konsequenzen und Herausforderungen einer Europäisierung der Bildung für die Grundschulpädagogik, der im Jahr 2008 die 17. Jahrestagung der DGfE-Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe an der Bergischen Universität Wuppertal gewidmet war (Röhner et al. 2009). Bereits davor, genauer: seit Beginn der 2000er Jahre, gerieten durch die zunehmende bildungspolitische, aber auch bildungswissenschaftliche Fokussierung auf international vergleichende Schulleistungsstudien wie PISA, PIRLS/IGLU oder TIMMS internationale Perspektiven zunehmend in den Blick der Grundschulforschung. Die ‚empirische Wende‘, die in Bildungspolitik und Bildungsforschung vor dem Hintergrund enttäuschender Ergebnisse deutscher Schüler*innen eingeleitet wurde (Buchhaas-Birkholz 2009; Rank et al. 2023), erreichte auch die Grund-

schulpädagogik als Disziplin. Zu einer grundlegenden, breiten und expliziten Verankerung einer Internationalisierung in der Grundschulpädagogik führten diese Entwicklungen allerdings nicht, auch wenn ausgewählte, international anschlussfähige Gegenstandsbereiche wie die Transitionsforschung (z. B. Cohen-Evron et al. 2014) oder Forschung im Kontext inklusiven Unterrichts (Hausotter 2001; European Agency for Development in Special Needs Education 2003) vereinzelt auch in internationalen Netzwerken und Projekten bearbeitet wurden.

Im Rahmen der 30. Jahrestagung der DGfE-Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe im Jahr 2022 wurde in Regensburg dann eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich näher, umfassend und systematisch mit einer Internationalisierung der Grundschulpädagogik beschäftigen und diese bestenfalls vorantreiben sollte. Die seither fest installierte Arbeitsgruppe fragt unter anderem nach dem Status quo der Internationalisierung der Grundschulpädagogik und versucht, diesen zu systematisieren. Sie eruiert die internationale Anschlussfähigkeit der theoretischen Konzeption der Grundschule in Deutschland, sie widmet sich Fragen zu Konzepten der Internationalisierung der Lehre im Grundschullehramt, sie initiiert internationale Forschungsnetzwerke und bemüht sich um eine stärkere Internationalisierung der Jahrestagungen der Kommission. Vor diesem Hintergrund fand die 33. Jahrestagung im Jahr 2025 unter dem Thema „Bildung ohne Grenzen denken: Visionen der Grundschulbildung im europäischen Raum“ an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg statt – und damit erstmals in der Geschichte der Kommission außerhalb Deutschlands.

Der Band und seine Intention

Der vorliegende erste Band der neuen Reihe „Grundschule international/Primary Education International“ widmet sich dem Ziel einer ersten systematischen Zusammenschau aktueller und bisheriger Internationalisierungsbestrebungen in der Grundschulpädagogik. An den insgesamt 15 Beiträgen waren insgesamt 37 Autor*innen in Alleinautor*innenschaft oder in Kooperationen mit anderen beteiligt. Unter ihnen sind erfahrene Wissenschaftler*innen ebenso wie Wissenschaftler*innen in Qualifikationsphasen. Ihre Beiträge reichen von dokumentenanalytischen, explorativen sowie international-vergleichenden Zugängen zu zentralen grundschulpädagogischen Themenschwerpunkten mit je unterschiedlichen Datengrundlagen und Analysestrategien über historisch-vergleichende und historiografische Analysen auf Grundlage von Primärquellen bis hin zu theoretisch-konzeptionellen und empirischen Beiträgen zu zentralen Begriffen und Konzepten der Grundschulpädagogik. Gemeinsam ist den Beiträgen, dass sie Internationalität fokussieren. Insgesamt

wird deutlich, dass mittlerweile definitiv von einer ‚Internationalisierung der Grundschulpädagogik‘ gesprochen werden kann, auch wenn in einigen Beiträgen grundlegende und spezifische Desiderate, Lücken und weitere Internationalisierungsbedarfe identifiziert werden. Diese Hinweise verweisen darauf, dass die disziplinbezogene Forschung zur Frage der Internationalisierung ein lohnendes Feld darstellt, welches in den kommenden Jahren weiter erschlossen werden kann und sollte.

Die Beiträge wurden zum Zweck der Systematisierung jeweils einem Schwerpunktgebiet aus dem *Call for Papers* zugeordnet, auch wenn dies bei einzelnen Beiträgen nicht trennscharf möglich war, da sie durchaus mehrere Aspekte in sich vereinen: *Grundschulpädagogik als Disziplin*, *Grundschulforschung*, *Grundschule als Institution* und *Grundschullehrkräftebildung und Professionalisierung*. Innerhalb dieser Kategorien finden sich vor allem Überblicksbeiträge, die Vorhandenes sichten und die Erfordernisse künftiger Arbeiten identifizieren, aber auch Beiträge, die über einzelne Projekte berichten, an denen sich wiederum Internationalisierungsentwicklungen aufzeigen lassen.

Angesichts der Vielfalt der Beiträge, ihrer unterschiedlichen Zugänge zum bearbeiteten Themenfeld sowie ihrer Schwerpunktsetzung kann die mit diesem Band intendierte *Selbstvergewisserung der Grundschulpädagogik in Bezug auf deren Internationalisierung* an dieser Stelle nur verallgemeinernd skizziert werden. Dies geschieht gemäß der Systematisierung des Bandes, um insgesamt eine Konsistenz sicherzustellen, wenngleich sicherlich auch weitere Zuordnungsoptionen möglich wären. Der Wert des Bandes erschließt sich aus Sicht der Herausgebenden daher primär in der Lektüre der einzelnen Beiträge und der entsprechenden beitragsbezogenen sowie beitragsübergreifenden Diskussionen, zu denen sie anregen sollen. Nachfolgend werden dennoch – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – Tendenzen und Entwicklungen in Bezug auf das in den Beiträgen sichtbar gewordene aktuelle Verhältnis zwischen Internationalisierung und Grundschulpädagogik skizziert. Gleichzeitig werden Forschungsfragen und Perspektiven aufgeworfen, die für die zukünftige Ausrichtung der Grundschulpädagogik hinsichtlich ihrer Internationalisierung relevant erscheinen. Um dabei eine Art Gesamtbild erscheinen zu lassen, wird nachfolgend bewusst auf eine Bezugnahme auf einzelne Beiträge verzichtet, was deren Wert keinesfalls schmälern soll.

Wo steht die Grundschulpädagogik mit Blick auf die Internationalisierung?

Die in diesem Band präsentierten Analysen und Reflexionen verdeutlichen, dass sich die Internationalisierung der Grundschulpädagogik und -forschung in einem dynamischen Entwicklungsprozess befindet. Dieser ist geprägt von

disziplinärer Klärung, nationalen und institutionellen Besonderheiten, spezifischen Professionalisierungsanforderungen sowie internationalen Impulsen zu grundschulpädagogischen Forschungs- und Praxisfeldern.

Unter der Perspektive der *Disziplin* zeigen die Beiträge auf, dass die Grundschulpädagogik weitestgehend als ‚deutsches Phänomen‘ bezeichnet werden kann. Mit ihrem spezifischen Zuschnitt verfügt sie im internationalen Raum über kein Äquivalent, an das in direkter Weise angeknüpft werden könnte. Allerdings existiert auch keine etablierte und sich gemeinsam weiterentwickelnde globale Community der Grundschulforschenden, die gemeinsame Forschungsziele, geschweige denn ein internationales Selbstverständnis, herausgebildet hätte. Zwar lassen die Publikationsaktivitäten der letzten 20 Jahre in der für die deutsche Grundschulpädagogik einschlägigen *Zeitschrift für Grundschulforschung* (ZfG)/*Journal for Primary Education Research* auf eine zunehmende Internationalisierung der Grundschulforschung schließen. Auch erfolgt innerhalb der Disziplin zunehmend eine Orientierung an internationalen Diskursen, und Forschungsbefunde aus anderen Ländern werden mittlerweile in nationale Forschungsprojekte einbezogen (siehe auch den Abschnitt zu *Forschung* weiter unten). Allerdings werden diese Bezugnahmen als solche selten einer differenzierten Reflexion unterzogen, etwa mit Blick auf einen möglicherweise eurozentrischen Blick auf die einbezogenen internationalen Phänomene und Befunde. Im Sinne eines *Reaching-In* finden sich in den bisher weitgehend deutschsprachigen Organen wie der ZfG, den im Turnus nach den jeweiligen Kommissionstagungen erscheinenden *Jahrbüchern Grundschulforschung* sowie im Großteil von Sammelwerken in deutscher Herausgeberschaft bislang nur wenige internationale Autor*innen. Diese stammen dann, falls in den jeweiligen Ausgaben und Bänden vertreten, zumeist aus dem deutschsprachigen europäischen Ausland, und dabei meist aus der Schweiz, aus Österreich oder Südtirol.

Die Einschätzungen der in diesem Band vertretenen Autor*innen hinsichtlich des Erreichten sind dabei durchaus unterschiedlich: Einerseits wird positiv konstatiert, dass sich die deutsche Grundschulpädagogik hinsichtlich der Internationalisierung auf einem aufstrebenden Weg befindet und es neben einigen größeren Initiativen mit internationalem Bezug viele Einzelaktivitäten gibt, die zuweilen jedoch bislang wenig sichtbar sind und noch nicht systematisch sichtbar gemacht wurden. Andererseits wird die Sicht vertreten, dass die internationale Vernetzung und internationale Ausrichtung der Disziplin noch stark ausbaufähig seien. Ist das Glas nun also halb voll oder halb leer? Kriterien, anhand derer eine umfassende Einschätzung des Grades der Internationalisierung der deutschen Grundschulpädagogik objektiv vorgenommen werden könnte, müssen noch bestimmt werden. Konsens herrscht dahingehend, dass die fortschreitende Disziplinbildung und -entwicklung der Grundschul-

pädagogik – wie in der Einleitung dieses Fazits dargelegt – und eine verstärkte Fokussierung auf eine Internationalisierung des akademischen Austausches sich gegenseitig verstärken und Synergiepotenziale bergen. Einer zunehmenden Internationalisierung wird das Potenzial zugesprochen, als Motor für die Disziplinentwicklung fungieren zu können. Dazu bedarf es, so die These, einer grundlegenden Analyse und Überwindung der disziplingeschichtlich charakteristischen nationalen Fokussierung der Grundschulforschung. Eine systematische Untersuchung der Frage, in welchem Verhältnis die Grundschulforschung zur internationalen *Research on Primary Education* steht, erscheint insbesondere auf der Basis eines solchen, geschärften Gegenstandsbewusstseins vielversprechend: für die reflektierte Selbstvergewisserung der (nationalen) Disziplin und für den Aufbau einer internationalen *Primary Education Community* im Rahmen internationaler Netzwerkarbeit. Perspektivisch stellt sich dabei die Frage, welche Voraussetzungen geschaffen werden müssen, damit sich die „deutsche“ Grundschulpädagogik noch stärker als bislang in den internationalen wissenschaftlichen Diskurs einbringen und internationale Diskurse in eigene Überlegungen aufgreifen kann. Dies erscheint insbesondere im Hinblick auf Themenfeldern wie Inklusion, Bildung für nachhaltige Entwicklung oder Digitalität relevant, die von globaler Bedeutung sind und weltweit bearbeitet werden (müssen).

Äußerst lohnenswert ist auch eine historisch-analytische disziplingeschichtliche Betrachtung. So kann in diesem Band am Beispiel grundschulrelevanter Diagnoseverfahren verdeutlicht werden, dass eine zeitliche Betrachtung der Grundschulforschung ab Etablierung der Disziplin für eine Betrachtung der Importe von Fragestellungen, Lösungsansätzen und Verfahren zu kurz greift, da bereits vor dem zweiten Weltkrieg schon eine weitreichende internationale Rezeption und Würdigung von in Deutschland entwickelten Verfahren stattgefunden hat. Das „Land der Dichter und Denker“ galt in seiner Humboldt'schen Bildungstradition als Impulsgeber für interessierte Wissenschaftler*innen aus aller Welt. Eine systematische Untersuchung von Internationalisierungsprozessen ist daher vielperspektivisch unter Import- und Exportperspektive sowie in Gegenwarts-, Zukunfts- und Vergangenheitsblickachse anzulegen.

Die Beiträge des Bandes, die wir dem Bereich der *Forschung* zugeordnet haben, zeigen, dass Forschungsprojekte häufig dadurch eine internationale Ausrichtung erhalten, dass international vergleichende Betrachtungen angestellt oder internationale Forschungserkenntnisse in die eigenen Überlegungen und Konzeptionen integriert werden. Für den Bereich der Medienbildung wird allerdings konstatiert, dass eine stärkere Berücksichtigung der in den letzten vier Jahrzehnten generierten internationalen mediendidaktischen Forschungsergebnisse und -modelle in der deutschsprachigen Grundschul-

forschung notwendig sei. Bei anderen Themen wird der hohe Grad an Internationalität dahingegen viel deutlicher: So erweist sich die als durchaus vorhanden markierte internationale Perspektive auf den Begriff des Lernens als nicht nur methodisch und theoretisch bereichernd, sondern sie liefert darüber hinaus konkrete Impulse für den deutschsprachigen Diskurs. Gleichzeitig zeigt sich jedoch auch, dass etablierte Konzepte im deutschsprachigen Raum zwar oftmals auf international geteilten theoretischen Grundannahmen gründen, bestimmte Konzepte bislang aber kaum Eingang in die deutschsprachigen Diskussionen finden. Dabei können diese, so die These, nicht nur das Theoriefundament erweitern, sondern auch zu einer vertieften Reflexion von Strukturen und Praktiken an Grundschulen führen.

Die in diesem Band präsentierten Publikationsanalysen in etablierten Organen der Grundschulpädagogik zeigen, dass über die bereits genannten Gegenstandsbereiche hinaus vor allem Forschung zur Unterrichtsqualität, zu Mehrsprachigkeit und zur Professionsforschung vergleichsweise häufig Internationalisierungsbezüge aufweist. Für den Bereich der Grundschuldidaktik zeigen die Beiträge dieses Bandes einen solchen explizit in den Fächern Mathematik und Sachunterricht. Dabei werden die Potenziale eines verstärkten internationalen wissenschaftlichen Austauschs beispielsweise beim institutionellen Sachlernen sowie allgemein für eine kritische, konzeptionelle Weiterentwicklung der Fachdidaktiken identifiziert. Insgesamt werden durch eine verstärkte Internationalisierung der Forschung erweiterte Erkenntniserträge erwartet. Gleichzeitig könnte die deutsche Grundschulforschung von einer höheren Sichtbarkeit profitieren, wenn sie sich stärker auf das internationale Parkett begeben würde. Eine niederschwellige Rezipierbarkeit von Forschungsergebnissen im deutschsprachigen Raum durch Wissenschaftler*innen aus anderen Ländern könnte beispielsweise durch verstärkte Publikationen im Open Access-Format erzielt werden. Darüber hinaus könnte sie insbesondere durch eine stärkere Beteiligung an internationalen Forschungsverbünden im thematischen Feld aktueller, globale Herausforderungen wie sozialer Ungleichheit, Migration, Demokratiebildung oder Bildung für nachhaltige Entwicklung ihren genuinen Beitrag zur erforderlichen vielperspektivischen Lösungsfindung leisten. In den Beiträgen wird außerdem betont, dass die Voraussetzungen für eine stärkere internationale Kooperation in der Forschung, bedingt durch neue digitale Technologien und Tools sowie zahlreiche Unterstützungsprogramme (etwa der EU oder des DAAD), niederschwelliger sind denn je. Hieraus ergibt sich die Perspektive, dass eine Internationalisierung der Grundschulforschung zukünftig nicht nur einfacher realisierbar ist, sondern auch in verstärktem Ausmaß stattfinden wird.

Für den Bereich der *Grundschule als Institution* zeigen die Beiträge in diesem Band, dass die Internationalisierung der Grundschulpädagogik kein neues

Phänomen ist: Am Beispiel des Offenen Unterrichts wird sichtbar, wie internationale – in diesem Fall anglo-amerikanische – Curricula und Konzepte deutsche Pädagog*innen aus Wissenschaft und Praxis inspirierten, die diese dann nach Deutschland „importierten“. Die Internationalisierung der Institution Grundschule kann aber auch insofern als weit fortgeschritten bezeichnet werden, als dass sie als Schule in der (Post-) Migrationsgesellschaft grundlegende Transformationsprozesse widerspiegelt. Dies zeigt sich nicht nur in einer internationalen Schüler*innenschaft, sondern auch in einer „informellen“ Internationalisierung über Bildungspläne, Unterrichtsfächer und Unterrichtsmedien. Auch besondere Schulprofile wie bspw. UNESCO-Projektschulen spiegeln eine Internationalisierung der Schullandschaft wider. Über sie halten internationale, europäische, globale und inter- bzw. transkulturelle Themen Einzug in die Schulen. Die im Band versammelten Beiträge zeigen darüber hinaus, dass es sich lohnt, eine international vergleichende Perspektive einzunehmen, um die Grundschule als Institution weiterzuentwickeln. Gesellschaftlicher Wandel und Entwicklungen machen nicht an Landesgrenzen halt, sondern finden grenzüberschreitend, wenn nicht gar global statt. Dementsprechend lohnt sich ein Blick in andere Länder, um festzustellen, welche Faktoren bspw. die Qualität ganztägiger Bildungsangebote beeinflussen. Der internationale Vergleich dient somit als Impuls für Weiterentwicklung: Auch wenn unterschiedliche gesellschaftliche Rahmenbedingungen einer simplen Übernahme bestehender Konzepte entgegenstehen, können diese doch Impulse für hiesige Transformationsprozesse liefern. Perspektivisch sind hier weitere Arbeiten erforderlich, die systematisch klären, welche formalen und informellen Prozesse in der Grundschule bereits auf Internationalisierung ausgerichtet sind, wie stark sie von diesen durchdrungen sind und welche Chancen und Herausforderungen damit einhergehen. Auch würde es sich lohnen, zu überprüfen, welche internationalen Konzepte sich besonders gut zur Adaption eignen, um Schüler*innen in ihrer Entwicklung und Lehrkräfte bei ihrer Arbeit zu unterstützen, und wie entsprechende Adaptionsprozesse sinnvoll und nachhaltig gestaltet werden können.

Im Bereich der *Lehrkräftebildung und Professionalisierung* zeigt sich, dass in der Grundschulpädagogik eine vielschichtige Auseinandersetzung mit der Bedeutung, den Bedingungen und Herausforderungen einer Internationalisierung der universitären Lehrer*innenbildung stattfindet. Verschiedene Formate und Strategien werden entworfen, evaluiert und geprüft. Dabei wird die „Internationalisierung@home“, also vor Ort an den deutschen Hochschulen, genauso in den Blick genommen wie Formate, die Studierende für kürzere oder längere Zeit ins Ausland führen. Kritisch betrachtet wird dennoch die bisher eher ernüchternde Mobilitätsbilanz unter Grundschulstudierenden. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass es für deutsche Grundschullehramtsstu-

dierende im Ausland kaum internationale Äquivalente und Überschneidungs- und Anknüpfungspunkte zur deutschen Grundschule gibt. Selbst innerhalb des DACH-Raums (Deutschland, Österreich, Schweiz) existieren beispielsweise unterschiedliche Verständnisse einer *inklusiven* Lehrkräftebildung, die wenig kompatibel erscheinen. Dennoch, so die Konklusion aus den Beiträgen, bieten Auslandsaufenthalte von Studierenden sowie die Internationalisierung der Lehrer*innenbildung im Allgemeinen einen besonderen Reflexionsanlass und inspirierenden Impuls für die innovative Weiterentwicklung und Gestaltung der deutschen Grundschule. Weitgehend einig sind sich die Autor*innen in diesem Band darüber, dass eine internationale Perspektive ein tieferes Verständnis für grundschulpädagogische Problemlagen und Herausforderungen bei Studierenden evozieren und zum Aufbau eines kritisch-reflexiven Habitus beitragen kann. Letzterer gilt als Grundlage für professionelles Lehrer*innen-handeln. Nicht zuletzt aus diesem Grund bedarf es weiterer Anstrengungen auf politischer sowie institutioneller Ebene, um die zahlreichen Barrieren zu beseitigen, die der Mobilität der Studierenden entgegenstehen, und um die Internationalisierung als Querschnittsaufgabe in der Lehrkräftebildung nachhaltig zu verankern. Aus empirischer Sicht sind u. a. die zentralen Fragen noch offen, welche Kompetenzen Lehramtsstudierende im Rahmen von Auslandsaufenthalten erwerben, welche Rolle dabei die unterschiedlichen Formate, aber auch die besuchten Regionen spielen, und wie sich diese Kompetenzen langfristig auf Professionalisierung und das professionelle Handeln auswirken. Perspektivisch müsste außerdem geklärt werden, wie die (Aus-)Bildung von (angehenden) Grundschullehrkräften besser als bislang an aktuelle, von Globalisierung und Internationalität geprägte gesellschaftliche Transformationsprozesse ausgerichtet werden kann. Spezifische Denominationen von Professionsen und/oder Profilierungen von Stellen in der Grundschullehrkräftebildung wären ein Schritt in diese Richtung.

Perspektiven

Insgesamt erscheint es für die Zukunft der Grundschulpädagogik von besonderer Bedeutung, die internationale Anschlussfähigkeit der Disziplin zu stärken, beispielsweise durch verstärkte Kooperation und internationalen Austausch in Forschung und Lehre. Gleichzeitig bietet eine international vergleichende Perspektive wertvolle Impulse, um die Institution Grundschule weiterzuentwickeln, etwa im Umgang mit Heterogenität, Digitalisierung, Inklusion oder Nachhaltigkeit. In der Lehrkräftebildung müssen bestehende Barrieren für Internationalisierung weiter abgebaut, Mobilität gefördert und innovative Konzepte grenzüberschreitend verfügbar gemacht werden. Im internationalen Diskurs sollten zudem die bereits thematisierten Querschnitts-

themen (wie Medienbildung, Mehrsprachigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung) und weitere, bislang – auch in diesem Band – nicht sichtbare oder nicht explorierte thematische Anschlüsse als Motoren genutzt werden, um die deutsche Grundschulpädagogik sowohl forschungsbasiert als auch praxisorientiert zukunftsfähig aufzustellen. Zentrale Zukunftsaufgaben bestehen darin, nationale Besonderheiten zu berücksichtigen und dennoch als Teil einer globalen Bildungscommunity voneinander zu lernen, um die Grundschulpädagogik als Disziplin, die Grundschulforschung, die Grundschule als Institution und die Grundschullehrkräftebildung bzw. -professionalisierung nachhaltig weiterzuentwickeln.

Es gilt, bisherige Internationalisierungstätigkeiten stärker als bisher sichtbar zu machen und die Arbeiten Einzelner in Forschungs- und Entwicklungsgruppen synergetisch zu bündeln. Des Weiteren gilt es, disziplinäre Strukturen wie Tagungen, Journals, Handbücher, Denominationen und Promotions- und Habilitationsordnungen internationaler als bisher auszurichten. Darüber hinaus eröffnet sich für die Disziplinforschung ein ertragreiches neues Feld, in dem eine Metaperspektive auf den Internationalisierungsprozess – sowohl historisch als auch aktuell – eingenommen wird und künftige Entwicklungen kritisch-konstruktiv begleitet werden können. So kann die deutsche Grundschulpädagogik ihren Beitrag zu einer zukunftsfähigen, global vernetzten, *internationalen* Bildung leisten.

Literatur

- Buchhaas-Birkholz, D. (2009). Die „empirische Wende“ in der Bildungspolitik und in der Bildungsforschung. Zum Paradigmenwechsel des BMBF im Bereich der Forschungsförderung. *Erziehungswissenschaft* 20 (39), S. 27-33.
- Cohen-Evron, N.; Zer, O. & Seifert, A. (2014). *The Use of Sketchbooks in the Transition from Kindergarten to School*. *International Journal of Arts Education* 12 (2), S. 26-46.
- European Agency for Development in Special Needs Education (2003). *Inclusive Education and Classroom Practice. Summary Report*. Abgerufen von https://www.european-agency.org/sites/default/files/inclusive-education-and-classroom-practices_iecp-en.pdf (zuletzt geprüft am 2.10.2025).
- Götz, M.; Hartinger, A.; Heinzel, F.; Kahlert, J.; Miller, S.; Sandfuchs, U. & Einsiedler, W. (2024). Zum wissenschaftlichen Selbstverständnis der Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. In M. Götz, A. Hartinger, F. Heinzel, J. Kahlert, S. Miller & U. Sandfuchs (Hrsg.), *Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 13-34.
- Hausotter, A. (2001). *Sonderpädagogische Förderung in Europa*. *Grundschule* 33 (2), S. 30-32.
- Jung, J. (2021). *Die Grundschule neu bestimmen. Eine praktische Theorie*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Miller, S.; Holler-Nowitzki, B.; Kottmann, B.; Lesemann, S.; Letmathe-Henkel, B.; Meyer, N.; Schroeder, R. & Velten, K. (Hrsg.) (2018). *Profession und Disziplin. Grundschulpädagogik im Diskurs*. Wiesbaden: Springer VS.
- Vogt, M. & Einsiedler, W. (2024): *Grundlegende Bildung*. In M. Götz, A. Hartinger, F. Heinzel, J. Kahlert, S. Miller & U. Sandfuchs (Hrsg.). *Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik* (5., Aufl.) (S. 265–274). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

- Götz, M., Miller, S., Einsiedler, W., & Vogt, M. (2018). Diskussionspapier zum Selbstverständnis der Grundschulpädagogik als wissenschaftliche Disziplin. In S. Miller, B. Holler-Nowitzki, B. Kottmann, S. Lesemann, B. Letmathe-Henkel, N. Meyer, R. Schroeder, & K. Velten (Hrsg.), *Profession und Disziplin* (S. 81–91). Wiesbaden: Springer.
- Röhner, Ch., Henrichwark, C. & Hopf, M.(Hrsg.). *Europäisierung der Bildung*. Wiesbaden: VS.
- Rank, A.; Büker, P.; Miller, S. & Martschinke, S. (2023). *Grundschullehramt zwischen Professionalität und De-Professionalisierung. Herausforderungen der Lehrkräftequalifizierung für eine hochwertige grundlegende Bildung in der Grundschule*. *Erziehungswissenschaft* 34 (67), S. 11-21.

Autor*innenangaben

Baar, Robert, Prof. Dr.

Universität Bremen, Pädagogik und Didaktik der Grundschule und des Elementarbereichs

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Professionalisierung von Lehrkräften, Kooperation in der Grundschule, Geschlecht und Schule

Bibliothekstr. 1, 28359 Bremen

baar@uni-bremen.de

Büker, Petra, Prof.in Dr.in

Universität Paderborn, Grundschulpädagogik und Frühe Bildung

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Transitionsforschung, Inklusion, BNE, Demokratiebildung, partizipatives Forschen mit Kindern

Warburger Straße 100, 33098 Paderborn

petra.bueker@uni-paderborn.de

Henke, Vanessa, Dr.in

Technische Universität Dortmund, Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Bildung für nachhaltige Entwicklung, Lehrer*innenprofessionalität und Lehrer*innenbildung

Emil-Figge-Str. 50, 44227 Dortmund

vanessa.henke@tu-dortmund.de

Seifert, Anja, Prof.in Dr.in

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Grundschulpädagogik und Didaktik des Sachunterrichts, Internationalisierung, Heterogenität, Übergänge

Karl Glöckner Straße 21B, 35 394 Gießen

Anja.Seifert@erziehung.uni-giessen.de

Velten, Katrin, Prof.´in Dr.´in

Alice Salomon Hochschule Berlin

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Kindheits- und Grundschulforschung mit den Schwerpunkten Übergang Kita-Grundschule, Selbstwirksamkeit und Partizipation von Kindern in Forschung und Praxis, Professionalisierung, Ethik in der partizipativen Forschung

Alice-Salomon-Platz 5, 12627 Berlin

velten@ash-berlin.eu